

Rodewald: Aus für Schule hilft Adensern

Nordstemmen (abu). Der Zoff um die Adenser Grundschule geht auch nach der vertagten Ratsentscheidung über ihre Schließung weiter. Der CDU-Kreistagsabgeordnete Kurt Rodewald aus Rössing fordert die Schließung der Grundschule Adensen. Dies hätte sogar Vorteile für die Kinder im Ort, erklärt der Christdemokrat: „Mit einer Schließung der Grundschule Adensen ermöglichen wir den Kindern, das hervorragende Bildungsangebot der verbleibenden Grundschulen in Nordstemmen und Barnten zu besuchen.“ Rodewald erinnert an die Schließung der Grundschule Rössing im Jahr 1982, die die Mehrheit von SPD, FDP und Grünen durchgesetzt habe, während Adensen erhalten blieb. Das habe zunächst für Entsetzen gesorgt. Aber: „Mit zeitlichem Abstand und vor den hervorragenden Ergebnissen der Grundschüler in Barnten muss man einräumen, dass die Entscheidung richtig war. Gerade in Barnten werden die Kinder noch heute hervorragend beschult.“

So habe die SPD vor 29 Jahren nur einen Fehler gemacht: „Sie hätten die Grundschule in Adensen gleich mit schließen müssen.“ Denn, so Rodewald: „Dann wären auch die Kinder aus dem Einzugsbereich der Adenser Grundschule schon lange in den Genuss einer hervorragenden Beschulung gekommen.“ Mit anderen Worten: Derzeit hält der Christdemokrat die Adenser Grundschüler eher für benachteiligt. Rodewald fordert die Adenser Eltern auf, sich die Grundschulen in Nordstemmen und Barnten einmal anzugucken: „Die Entscheidung für ihre Kinder und deren Besuch in diesen Einrichtungen fällt ihnen dann sicherlich viel leichter.“ Rodewald reagiert zudem auf einen kürzlich in dieser Zeitung veröffentlichten Leserbrief. Dort hatte der Autor den Wunsch der CDU nach einer geheimen Abstimmung mit der Frage kritisiert: „Wie weit sind wir gekommen, wenn man sich nicht mal mehr traut, offen für seine Überzeugung einzustehen?“ Rodewald keilt zurück: „Derart inkompetente Leserbriefschreiber tragen dazu bei, dass in unseren Gemeinden immer weniger Kandidatur-Bereitschaft bemerkbar ist und letztlich auch die Wähler ausbleiben.“